

INTERVIEW

PROF. ALBERT SPEER



Prof. Albert Speer,
 Albert Speer & Partner GmbH

Als „NAX-Pate“ unterstützen Sie das Netzwerk Architektur-export. Wie sehen Sie die Aufgaben und die zukünftige Entwicklung des NAX?

Internationale Tätigkeiten gewinnen an Bedeutung; dabei ist NAX ein wichtiger Netzwerkpartner. Mehr öffentliche Veranstaltungen auch im Ausland, z.B. mit Regierungsdelegationen, sind notwendig.

Wie konkret sieht Ihrer Ansicht nach die Zusammenarbeit in einem Netzwerk aus, das den Export von Dienstleistungen fördert? Sehen Sie hier Kollegialität oder doch eher Konkurrenzdenken?

Bei aller auch notwendiger Konkurrenz sind Verfahren zu entwickeln, die deutsche Kooperationen fördern. Viele Büros sind zu klein, um in internationalen Wettbewerbs- und Bewerbungsverfahren Chancen zu haben. Dazu gehören auch Kooperationen mit Landschaftsplanern und Umweltingenieuren. NAX kann hier eine wichtige Rolle spielen.

Wie kommen Sie an Aufträge im Ausland? Gibt es laufende Projekte in Ihrem Büro?

AS & P ist seit 40 Jahren kontinuierlich im Ausland tätig (ca. 40% Ausland / 60% Inland). Aufträge sind über Bewerbungsverfahren, Wettbewerbe und direkte langjährige Kontakte und Partner in verschiedenen Ländern entstanden, auch über Internetanfragen.

Sie planen und bauen erfolgreich im Ausland: Inwieweit glauben Sie, dass sich neben dem einzelnen Bauwerk auch ein allgemeiner Qualitätsbegriff, die deutsche Baukultur, erfolgreich exportieren lässt?

Nach meinen Erfahrungen ist deutsche Technologie nach wie vor in vielen Ländern ein hochgeschätzter Qualitätsbegriff. Es ist unsere Aufgabe, dies mit höchstem internationalem Standard in allen Bereichen einzulösen. Leider sind deutsche Unternehmen in vielen Fällen langsamer, bürokratischer und unflexibler als die ausländische Konkurrenz. Auch unser Auftreten ist oft zu bescheiden und zurückhaltend.

weiter auf Seite 2

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit der Vorstellung ihres Projekts „partnering“ will die Deutsche Bauindustrie die Möglichkeiten aufzeigen, die die Transformation und Weiterentwicklung konventioneller Vertragsmodelle und Projektabwicklungsformen bietet. Politik und Verbände diskutieren Partnerschaftsmodelle, bei denen Planer und Bauausführende frühzeitig kooperieren, um vor allem die Kosteneffizienz eines Projektes zu steigern.

„Partnering“ als ein Vertragsmodell im Bauwesen ist eine streitbare Vision. Die Unabhängigkeit des planenden Architekten von der ausführenden Bauindustrie ist ein wesentlicher Teil des Wettbewerbswesens und der Qualitätssicherung eines Projektes.

Im Unterschied hierzu führt die Zusammenarbeit zwischen Architekt und Baustoffindustrie als Produkthersteller in der Erforschung neuer Baumaterialien oder bei Herstellungsverfahren oft zu innovativen und beispielhaften Ergebnissen. Wenn deutsche Architekten im Ausland bauen, kann durch eine Kooperation mit einem Bauprodukthersteller ein hoher Mehrwert in unterschiedlichen Phasen des Projektes entstehen. Partnerschaft kann hier sowohl das Erarbeiten einer spezifischen Lösung für ein Bauteil bedeuten als auch das gemeinsame Auftreten bei der Akquise. Partnerschaft und Kooperation sind das Ziel eines jeden Netzwerks, und wir möchten Sie ermutigen, bei Ihren Auslandstätigkeiten gezielte Arbeitsgemeinschaften – auch mit Herstellern – zu gründen.

Unser Artikel im aktuellen NAX-Report zum Iran zeigt die Komplexität eines ausländischen Markts. Plattformen wie das hier vorgestellte German Business Portal sind wichtige Schnittstellen.

Dr. Tillman Prinz,
 Bundesgeschäftsführer der Bundesarchitektenkammer

BÜRODARSTELLUNG

LOKALE ARCHITEKTUR INTERNATIONALISIEREN

Das 1991 in Berlin gegründete Büro ‚AKP Architekten Kauschke + Partner‘ exportiert die Sensibilisierung für den Ort. Statt eine Idee zu globalisieren, soll sich die Identität des Ortes architektonisch manifestieren. Kultur, Klima und Topographie prägen die Form. Handwerk, Industrie und Bodenschätze bestimmen das Material. Leitlinien bei der Symbiose von Form und Material sind Authentizität, Rationalität, Maßstäblichkeit, Nachhaltigkeit, Ökologie und Ökonomie. Unser Büro bündelt die von uns in allen Kontinenten gesammelten Erfahrungen und hat daraus den respektvollen Umgang mit den ortsspezifischen



oder kulturhistorischen Parametern gelernt.

So wurden beim Wettbewerbsbeitrag für die ägyptische Botschaft in Berlin die architektonischen Elemente des historisch nachweisbaren „Reflektionspools“ und des „Atriums“ gewählt, für die Fassade ein wüstenfarbener Sandstein und als Detail der Innenarchitektur und der Möbel lasergeformte Rosenholzschnitzereien, die an die alt-ägyptische Handwerkskunst erinnern sollen.

In diesem Sinne wurde eine Kirche in Norwegen mit landestypischen, gebrochenen Granitriemchen oder ein Seniorenwohnheim in Österreich mit einer ortstypischen Fichtenholzverlattung geplant.

weiter auf Seite 3

IRAN

In Iran leben heute 70 Millionen Menschen, davon 63 Prozent in urbanen Zentren. Allein in der Metropole Teheran leben nach amtlichen Schätzungen 12 Mio. Iraner. Inoffiziell dürfte diese Zahl jedoch wesentlich höher sein. Jedes Jahr werden ca. 800.000 Familien gegründet, die auf der Suche nach Wohnraum sind. Offiziellen Angaben zufolge liegt die derzeitige Baukapazität bei etwa 450.000 Wohneinheiten jährlich. Nach einem Bericht der Tageszeitung Iran Daily vom 5. April 2006 ist die Bautätigkeit seit März 2005 allerdings um 20 Prozent zurückgegangen. Die Regierung investiert eigenen Angaben zufolge etwa 70 Prozent ihres nationalen Budgets in den Bausektor, weil sie damit rechnet, dass der Bedarf an Wohnraum bis 2011 auf mindestens 1 Mio. Wohnungseinheiten pro Jahr ansteigen wird. Das Wohnungsproblem wird auch in den nächsten Jahren nicht gelöst werden können.

Als Folge des notorisch knappen Wohnraumangebots explodieren die Preise für Grundstücke und Wohnungen. Allen offiziellen Verlautbarungen zum Trotz sind seit dem Amtsantritt von Ahmadinejad die Immobilienpreise um 20 bis 40 Prozent gestiegen, und ein Ende dieser Preisspirale ist nicht abzusehen. Die Preise für Immobilien ändern sich fast täglich. Zum einen wegen der starken Nachfrage

nach Wohnraum, zum anderen, weil Immobilien als sichere Investitionen gelten.

Der Rückgang der privaten Bautätigkeit ist aber nicht nur auf die hohen Kosten zurückzuführen. Es fehlt im Übrigen auch an ausreichend Baumaterialien wie Zement, Stahl und Ziegelsteinen. Hinzu kommt, dass es in Iran bislang keine Baumärkte gibt, die eine rasche Versorgung mit entsprechenden Maschinen und Material gewährleisten. Vieles muss oft erst mühsam beschafft werden. Engpässe und Verzögerungen sind dabei vorprogrammiert.



Iranischer Pragmatismus. Zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Unfertiges Bauvorhaben im Zentrum von Teheran (2007)

CHANCEN FÜR DEUTSCHE ARCHITEKTEN

Deutschland genießt in Iran traditionell einen hervorragenden Ruf und Made in Germany ist für viele Iraner das Non plus Ultra. Deutschland ist aus gutem Grund seit Jahren der wichtigste europäische Handelspartner. Insofern stößt die gegenwärtige Zurückhaltung vieler deutscher Unternehmen, die eher politisch motiviert ist, bei iranischen Gesprächspartnern auf Unverständnis. Iran ist ein äußerst interessanter Markt und mit seiner mehrheitlich jungen Bevölkerung ein Markt mit einem enormen Wachstumspotential. Diese Chance nicht wahrzunehmen, hätte für deutsche Architekten langfristig gesehen erhebliche Nachteile.

Für ein erfolgreiches Engagement in Iran sind nicht nur Wirtschaftsdaten entscheidend. Der geschäftliche Erfolg hängt zu einem wesentlichen Teil von der Kenntnis der persischen Geschäftskultur ab. Es ist deshalb mehr als ratsam, sich optimal vorzubereiten. Dazu gehört vor allem ein interkulturelles Training, das in die für uns andersartige Kultur und Mentalität einführt.

Michael Gorges M.A.

ist Ethnologe und Trainer für interkulturelle Kommunikation zu Iran.

www.michaelgorges.com

NAX STELLT VOR

GERMAN BUSINESS PORTAL

Die bfai Bundesagentur für Außenwirtschaft unterstützt als Servicestelle des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMW) seit über 50 Jahren deutsche Unternehmen und Freiberufler auf dem Weg ins Auslandsgeschäft. Mit weltweit eingesetzten Korrespondenten und Fachleuten in der Zentrale in Köln liefert sie täglich Informationen über ausländische Märkte, Ausschreibungen im Ausland, Investitionen und Entwicklungsvorhaben sowie über Geschäftswünsche ausländischer Unternehmen. Das Fachwissen zur Außenwirtschaft umfasst rund 45.000 online verfügbare Dokumente und über 5.000 Publikationen.

Die Bundesarchitektenkammer kooperiert im Rahmen des Netzwerks Architekturexport NAX in mehrfacher Weise mit der bfai. Zuletzt beteiligt sie sich am Aufbau der so genannten German Business Plattform (GBP). Das Portal (www.german-business-portal.info) soll die zentrale Anlaufstelle für Wirtschaftsanfragen aus dem Ausland sein. Bislang fehlt in Deutschland ein solcher zentraler, englischsprachiger Zugang, der das vielfältige, bei diversen Institutionen vorhandene Wissen für ausländische Interessenten einfach erschließbar macht.

GERMAN BUSINESS PORTAL

Das BMW hat die bfai mit dem Aufbau eines entsprechenden Internet-Portals beauftragt, nicht zuletzt deshalb, weil die bfai durch das Außenwirtschaftsportal iX-POS und das e-trade-center bereits umfassende Erfahrungen beim Aufbau von Internetportalen sammeln konnte. Das GBP soll als zentrale Anlaufstelle durch standardisierte Antworten die beteiligten Partner von wiederkehrenden Anfragen entlasten. Der an speziellen Auskünften interessierte Nutzer kann durch das GBP an kompetente Stellen verwiesen werden. Das GBP eignet sich somit als one-stop-shop für Anfragen aus dem Ausland. Die Inhalte werden durch die jeweiligen Partnerorganisationen festgelegt und bearbeitet.

www.german-business-portal.info

TEIL 2 INTERVIEW

PROF. ALBERT SPEER

Mit welchen Problemen waren Sie beim Export Ihrer Planungsleistungen konfrontiert? Wie konnten diese überwunden werden?

Es fehlt eine kontinuierliche deutsche Imagekampagne. Das kleine Österreich ist mit seiner Architektur weltweit präsenter als Deutschland. NAX muss mithelfen, die Präsenz auch in der internationalen Kulturpolitik zu erhöhen. Dies geht nur in vielen kleinen Schritten.

Werden Ihre Bauwerke im Ausland als „Architektur aus Deutschland“ wahrgenommen? Sehen Sie die Möglichkeit einer Markenbildung „Architektur aus Deutschland“?

Für eine Markenbildung „Architektur aus Deutschland“ ist das im Ausland geplante und gebaute Volumen noch zu gering. Zu wenige Büros sind kontinuierlich im Ausland tätig.

Sehen Sie wachsende Kontinuität bei Ihren Auslandsaktivitäten?

Für AS & P sind Auslandsaktivitäten seit Jahren ein wesentlicher Beschäftigungsfaktor, der bei der Auswahl neuer Mitarbeiter eine große Rolle spielt (Sprachen, Bereitschaft, für eine Zeit ins Ausland zu gehen). Diese Tendenz wird sich in der Zukunft verstärken.

Welche Tipps haben Sie für Ihre Kollegen?

Interessiert und offen Chancen zu ergreifen und eine längerfristige Vorstellung zu entwickeln, welches Spezialwissen in welcher Region gefragt ist. Das Risiko zu scheitern ist bei internationaler Beschäftigung mit den spezifischen Problemen nicht unüberwindbar größer als im Inland.

Herr Prof. Speer, wir danken Ihnen für dieses Interview!

Prof. Albert Speer, Albert Speer & Partner GmbH

www.as-p.de

JUNGE ARCHITEKTEN UND STADT- PLANER AUS DEUTSCHLAND INTERNATIONAL

NAX-VERANSTALTUNG

VERNETZT INS AUSLAND

Erfolgreiche Strategien zum Planen und Bauen im Ausland diskutierten rund 125 Teilnehmer einer Veranstaltung am 28. März in Stuttgart. Initiiert wurde sie vom Netzwerk Architekturexport NAX und der Architektenkammer Baden-Württemberg.

Die freie Architektin Friederike Straubinger und Manuel Schupp von Wilford Schupp Architekten präsentierten von ihnen mit gegründete Netzwerke, die von der gemeinsamen Akquise bis zur langfristigen Positionierung die Aufgaben auf mehrere Schultern verteilen. Beide Netzwerke haben sich aus persönlichen Kontakten entwickelt und sind mittlerweile eigenständige Marken, die das Image deutscher Planungskultur im Ausland repräsentieren können. Die für ein mittelständisches Unternehmen notwendigen Schritte beim Gang ins Ausland stellte Günther Weizenhöfer von der Firma GEZE dar: Der Export von Bauprodukten muss umfassend vorbereitet werden, um ausländische Standorte dauerhaft zu etablieren. Dabei gibt es Schnittstellen zur Exporttätigkeit von Planern und Bauherren, die oftmals schneller und flexibler agieren können. Ziel ist es dabei, sich beim „Öffnen von Türen“ zu einem neuen Aufgabenbereich gegenseitig zu unterstützen und den Austausch technischen Wissens zu fördern. Deutsche Architekten können vor allem im Qualitätswettbewerb, weniger aber im Preiswettbewerb bestehen. Beispielsweise haben sie im energieeffizienten Bauen einen großen Wissensvorsprung. Dass oft ein spezialisiertes Planerprofil zum Erfolg führt, zeigten Projekte von Peter Bonfert, HWP, in arabischen Ländern: HWP betreut seit Jahrzehnten Projekte im Krankenhausbau und bietet über Medizintechnik, Architektur und Projektmanagement ein Gesamtpaket für eine interdisziplinäre Bauaufgabe an.

Die Teilnehmer der Diskussion nannten als Voraussetzung für den Erfolg ein stabiles Büro in Deutschland, ein verlässliches Netzwerk vom Fachplaner bis über den kundigen Rechtsbeistand und nicht zuletzt einen seriösen Bauherrn. Über die unterschiedlichen Möglichkeiten, sich im Ausland versichern zu können, informierte Ulrich Langen von der AIA Aktiengesellschaft.

Resümiert wurde am Ende der Veranstaltung, dass ohne schriftliche Vertragsgrundlage kein Projekt begonnen werden sollte – vor allem nicht im außereuropäischen Ausland. Jede Vorleistung sollte generell honoriert werden, um den Wert deutscher Planungsleistungen im Ausland nicht zu mindern.

Cathrin Urbaneck, Netzwerk Architekturexport

Zum nächsten UIA-Kongress unter dem Motto „transmitting architecture“, Turin 29. Juni bis 3. Juli 2008, planen die Bundesarchitektenkammer und die Architektenkammern der Länder in Zusammenarbeit mit dem Institut für Auslandsbeziehungen ifa eine internationale Wanderausstellung mit Architekturprojekten, die auf internationaler Zusammenarbeit beruhen.

Die Ausstellung verfolgt das Ziel, die Vielfalt der internationalen Planungsaufgaben und die Bandbreite der Kompetenz von jungen Architekten aus Deutschland, die zum 1. Mai 2006 (Zeitpunkt der Auslobung) nicht älter als 45 Jahre alt waren, einem internationalen Publikum vorzustellen. Kuratorin wird die freie Ausstellungsmacherin und Publizistin Romana Schneider sein. Die Ausstellung soll auf einer Fläche von 300 – 400 m² präsentiert werden. Die ausgewählten Architekten und Projekte sind:

Marc Frohn (FAR Frohn & Rojas): wallhouse (Santiago de Chile, Chile)

Jens Giesecke (ARGE GPS): Ferry Porsche Congress Center (Zell am See, Österreich)

Jost Haberland (Haberland Architekten): Erweiterung Kantonsschulen Rychenberg und im Lee (Winterthur, Schweiz)

Christian Heuchel (rheinflügel): Kunsthaus Zug mobil (Zug, Schweiz)

Holger Kehne (Plasma Studio): Hotel Puerta America, Gestaltung einer Etage (Madrid, Spanien)

Olaf Kneer (mueller kneer): The Cotton House, Restaurant und Eventraum (Manchester, Vereinigtes Königreich)

Johannes Kühn (Kühn Malvezzi GmbH): Lauder Business School (Wien, Österreich)

Yu Han M. Lin (behet bondzio lin architekten): Haus Peng (Taichung, Taiwan)

Philipp Meuser (Meuser Architekten BDA): Britische Botschaft (Astana, Kasachstan)

Claudia Schmidt (MIR architecten): MIR 036 – Haus avsjif (Amsterdam, Niederlande)

Ian Mark Shaw (Shaw Architekten BDA RIBA): Maschinenfabrik Herkules, USA Corporation (Pittsburgh, USA)

Franz Ullrich (Planwerk): Planwerk Siebenbürgen (Cluj, Rumänien)

Die Jury empfiehlt, noch bis zu drei weitere Büros aus den Bereichen innovative Architektur, Landschaftsarchitektur und partizipatorische Architektur für die Ausstellung zu gewinnen.

TEIL 2 BÜRODARSTELLUNG

LOKALE ARCHITEKTUR INTERNATIONALISIEREN

Die Glasfassade eines Museums in Schweden spiegelt die Parklandschaft des Ortes wider, und die grüne Färbung der angebrachten Gläser lässt das Gebäude optisch mit dem Park verschmelzen. Ähnlich arbeiteten wir bei weiteren Projekten in Österreich, Canada, den USA und in den Vereinigten Arabischen Emiraten.

Aber nicht nur das ortsansässige Handwerk und die landesspezifischen Baumaterialien beeinflussen unsere Architektur. Jedem Projekt geht eine intensive Beschäftigung mit den lokalen soziokulturellen Rahmenbedingungen voraus. Dabei wird manchem Auftraggeber der Blick für den Wert dieser Rahmenbedingungen geschärft, ohne die mitteleuropäischen Erfahrungen unseres Büros hinsichtlich der Nachhaltigkeit, Ökologie und Ökonomie aus den Augen zu verlieren.

Nicht nur deutsche Produkte, auch deutsche Architekten- und andere Dienstleistungen sind international immer beehrter. Die Tradition der deutschen innovativen Ingenieurwissenschaften hat einen guten Ruf. Die akademische Ausbildung und die Einbettung der planerischen Praxis in das strenge Korsett eines genormten Regelwerks wird international für den hohen baulichen Standard verantwortlich gemacht. Davon profitiert das Büro „AKP Architekten Kauschke + Partner“ ebenso wie die steigende Anzahl internationaler Auftraggeber. Bei mehr Unternehmern könnten noch mehr deutsche Büros davon profitieren. Es bedarf hierfür jedoch einer inneren Bereitschaft, sich auf die unterschiedlichen Gepflogenheiten in unterschiedlichen Ländern einzulassen.

So unterschiedlich diese Gepflogenheiten auch sein mögen, so gleich sind die Erwartungshaltungen der Auf-



Entwurf für die Kapelle des Gemeindezentrums Oslo

traggeber in allen Ländern hinsichtlich Verlässlichkeit und Pünktlichkeit. Die Einhaltung dieser Anforderungen ist daher für AKP auch oberste Maxime, und jeder internationale Auftraggeber weiß dies zu schätzen. Es bleibt zu hoffen, dass mehr Architekturbüros aus Deutschland den Schritt auf die internationale Bühne wagen – am besten vernetzt miteinander, denn: gemeinsam sind Architekten stärker, überzeugender und damit wahrnehmbarer. Das Netzwerk Architekturexport schafft hierfür einen idealen Rahmen.

Hans-Gerhard Kauschke, AKP Architekten Kauschke + Partner
www.architekten-kauschke.de

PERSONALIEN

NAX-TEAM

Frau Gabriele Schindler erwartet im Juli 2007 ein Kind und geht deshalb ab Mai 2007 in den Mutterschutz.

Ab September 2007 wird Ihnen Frau Schindler als Projektleiterin des NAX in Teilzeit in gewohnter Art und Weise zur Verfügung stehen. Frau Cathrin Urbanek wird Frau Schindler in dieser Zeit unterstützen und Ihnen als Ansprechpartner während der einjährigen Erziehungszeit zur Verfügung stehen.



Von links nach rechts: Ute Kluge, Cathrin Urbanek, Gabriele Schindler, Dr. Thomas Welter

Unser Team versucht in Berlin kontinuierlich NAX stärker im In- und Ausland zu positionieren. Dabei bemühen wir uns ständig, Kontakte zwischen Bauherren, Investoren und Architekten im In- und Ausland herzustellen. Wir freuen uns auf Ihre Fragen!

NAX INFORMIERT

NAX-PROFILBÖGEN JETZT FÜR ALLE

Bisher bestand das NAX-Infopaket aus einer Imagebroschüre und Profilbögen, mit denen sich die Patenbüros von NAX selbst mit ihren Auslandsaktivitäten vorstellen konnten. Jetzt steht dieser Service allen Architektur- und Stadtplanungsbüros offen, die einen zweiseitigen Profilbogen ihres Büros bei NAX in Auftrag geben wollen. Das Gesamtpaket, in das die Bögen integriert sind, wird von der BAK weltweit im Rahmen von Veranstaltungen, Delegationsreisen und politischen Gesprächen verteilt. Neu ist auch die Möglichkeit, eine gewisse Auflage zur persönlichen Verwendung mit in Auftrag zu geben.

Weitere Informationen unter www.architekturexport.de
Rubrik (Teilnehmer des NAX)

NAX-MELDUNGEN

NEUER NAX-PATE – HERZLICH WILLKOMMEN!

WERKHART INTERNATIONAL
www.werkhart.com

Die deutsch-chinesische Firma Werkhart International gehört mit über 200 Mitarbeitern in Beijing und Shanghai zu den 10 größten nicht-staatlichen Planungsbüros in China. Das Leistungsspektrum umfasst Architektur, Städtebau, Landschaftsplanung, Innenraumgestaltung und Projektberatung /-management.

In den letzten 5 Jahren wurden weit über 100 große Projekte auch in Zusammenarbeit mit deutschen Partnern geplant.

Die NAX-Patenschaft soll – neben der Stärke von NAX als Gemeinschaftsinitiative – auch die Individualität und Leistungsfähigkeit der einzelnen Büros zum Ausdruck bringen. Mit den NAX-Paten-Beiträgen finanzieren wir Medienarbeit und Veranstaltungen des NAX.

IMPRESSUM

Herausgeber: Bundesarchitektenkammer e.V.

Askanischer Platz 4, 10963 Berlin

Präsident: Prof. Dipl.-Ing. (FH) Arno Sighart Schmid

Projekträger: D.A.V.I.D. Deutsche Architekten

Verlags- und Informationsdienste GmbH

Redaktion: Dipl.- Kauffrau Gabriele Schindler,

Leiterin Netzwerk Architekturexport (NAX)

Die mit Verfasseramen gezeichneten Veröffentlichungen geben die Auffassung der Autoren und nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Ansprechpartner:

Dr. Thomas Welter, Gabriele Schindler,

Cathrin Urbanek, Ute Kluge

Tel.: 030-263944-60 / Fax: 030-263944-90

E-mail: info@architekturexport.de

Konzept: lichtenthaer pr, Berlin

Gestaltung: buerobeyrow, Berlin

Schutzgebühr: 3,50 Euro

NAX-PATEN

AS&P - Albert Speer & Partner GmbH

ASP Architekten Schweger Partner

Auer + Weber + Architekten

Barkow Leibinger Architekten

Behnisch, Behnisch & Partner - Architekten

Betz Architekten Planungsgesellschaft mbH

BLFP Prof. Bremmer Lorenz Frielinghaus

Bolles + Wilson GmbH & Co. KG

Braun & Schlockermann und Partner Planer und Architekten

BRT Architekten Bothe Richter Teherani

Eike Becker_Architekten

Eller + Eller Architekten

Fiebiger GmbH - Architekten und Ingenieure

Gatermann und Schossig Architekten Generalplaner

Gerber Architekten

Gewers Kühn & Kühn Gesellschaft von Architekten mbH

Heinle, Wischer und Partner Freie Architekten GbR

Henn Architekten Ingenieure

HPP Henrich - Petschnigg & Partner KG

HWP Planungsgesellschaft mbH

Ingenhoven und Partner - Architekten

Jo. Frankze Architekten

K + P Architekten und Stadtplaner GmbH

Kaspar Kraemer Architekten BDA

Kleffel Köhnholdt Papay Warncke Architekten

Kohlbecker I Architekten und Ingenieure

KSP Engel und Zimmermann Architekten

KSV Krüger Schubert Vandreike

Langhof®

Léon Wohlhage Wernik - Architekten GmbH

Meuser Architekten BDA

Nattler - Architekten, Stadtplaner, Ingenieure

Nickl & Partner Architekten GmbH

Petzinka Pink & Partner - Architekten

RKW - Rhode Kellermann Wawrowsky

Sauerbruch Hutton Architekten

schneider + schumacher Architekturgesellschaft mbH

stegepartner Architektur und Stadtplanung BDA SRL

Volker Staab Architekten BDA

Werkhart International

werk.plan.architekten gmbh

Wilford Schupp Architekten GmbH

Woernerundpartner planungsgesellschaft mbh

NAX-HAUPTSPONSOREN

SCHÜCO

GEZE

INTERPANE

modulor.de
material total

- 14.000 Artikel
- Versand weltweit
- übersichtlicher Webshop

Gneisenastr. 43-45
10961 Berlin
Tel. 030 690 36-0
Fax 030 690 36-445

www.modulor.de
Info@modulor.de